# Inventar Gartendenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)



Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Freiraum Objekt-Nr. PA 11 SV-Nr.

Ölbergstrasse 19 Versicherungs-Nr. Parzellen-Nr.

1525W 1421, 600, 605

9500 Wil SG

## Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid

**Einstufung** 

□ Lokal

**X** Kantonal

■ National

#### Weitere Inventare

☐ Inventar Baudenkmäler

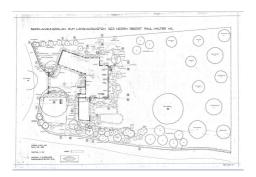
☐ Naturschutzinventar 1992

□ ISOS

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung

KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung





"Bepflanzungsplan zum Landhausgarten des Herrn Oberst Paul Halter Wil", dat. Okt. 1945. Bautyp Landhausgarten

1946 **Bauzeit** 

**Architekt** Oskar Mertens (1887-1976) und Hans

Nussbaumer (1913-1995), beide Zürich

**Bauherr** Paul Halter, Oberst

### Würdigung

Der im Zustand der Bauzeit erhaltene Landhausgarten ist ein herausragendes Zeugnis des Wohngartenstils der 1940er-Jahre und als solcher von grossem Seltenheitswert. Seine gestalterisch hochstehende Ausstattung und der Landschaftsbezug sind repräsentativ für das Kunstwollen der damaligen Gartenkunst. Der Garten Ölbergstrasse 19 ist von besonderer gartenkünstlerischer Bedeutung und der letzte, in Reinform erhaltene Garten aus der Zürcher Gärtnerdynastie Mertens in der Stadt Wil.



Badegarten, Ansicht von NO (16.09.2018).

#### Schutzziele

Substantieller Erhalt des süd- und ostseitig gelegenen Hausgartens, namentlich der Plattenwege, Rabattenflächen, Vogeltränke, erhöht gelegenen Terrasse, offenen Gartenhalle und des Schwimmbeckens mit Duschbad und mit formwilden Platten belegtem Beckenrand, alles auf Parzelle 1421W gelegen. Erhalt des Hausvorplatzes und der Einfriedungsmauern im N.



Terrasse, Blick von SW (16.09.2018).

#### Baubeschreibung

Eine hohe Gartenmauer, das Wohnhaus, die fensterlose Gebäuderückseite der Gartenhalle und ein im stumpfen Winkel an das Wohnhaus angesetztes Garagengebäude fassen den grossen Vorhof der Liegenschaft allseitig ein, dessen gepflasterter Hofplatz in der Mitte eine Windrose zeigt. Westlich schliesst an ihn ein kleiner Rasenplatz mit rotblühender Kastanie an, östlich ein kleiner Blumengarten. Zwei schmale Passagen führen rechter- und linkerhand aus dem Hof in den nach S orientierten Hausgarten.

Der Hausgarten unterteilt sich in einen Badegarten mit Gartenhalle im W, einen Blumengarten im S und eine Hausterrasse im O. Ein in leichtem Schwung verlegter Polygonalplattenweg verbindet alle Bereiche untereinander. Im Badegarten liegt ein tropfenförmiges, sich gegen S aufweitendes Schwimmbecken, dessen Ausstieg in diagonaler Linie zum Duschbad führt. Formwild gebrochene Gneisplatten umgeben den Beckenrand. Die unter einem Satteldach liegende Gartenhalle ist gegen S offen und liegt zum Garten um eine Stufe erhöht. Am Austritt der Halle weitet sich der Gartenweg platzartig auf und zweigt anschliessend im rechten Winkel ab. An der südwestlichen Hausecke knickt er scharf ab und leitet zu einem im SO gelegenen, aussichtsreichen Gartensitzplatz über. Dabei durchquert er den ehemaligen Blumengarten, in dessen fassadenbegleitenden Rabatten heute Rasen angesät ist. Der Sitzplatz liegt vier Stufen erhöht über den Garten und erlaubt so ein ebenerdiges Betreten des Platzes aus dem Wohnhaus heraus. Die Stützmauer der Terrasse ist als Sockelmauer auf Sitzhöhe erhöht. Ein weiterer Plattenweg zweigt im Vorbereich des Treppenlaufs seitlich ab und führt östlich des Hauses wieder zum Vorplatz zurück.

Die aus Polygonalplatten erstellten Gartenwege lassen kleinere Flächen zwischen den Platten frei, die mit rötlichem Porphyr-Pflasterstein ausgefüllt sind. Die so erzeugte lebendige Farbigkeit steht in Kontrast zum angrenzenden grünen Rasen und grauem Granit.

Die bauzeitliche Bepflanzung ist im Bereich der Hausterrasse erhalten und wird durch kleinwüchsige Zierkoniferen bestimmt. Am Übergang zum Schwimmbad steht ein älterer Fliederbaum. Die einst mit Obstbäumen und einer Linde bestandene Wiese im Süden (Parzellen 600, 605) ist heute unbestockt und dient als Weide. Gegen W schirmt ein dichter Gehölzbestand aus heimischen Laubsträuchern den Garten gegen die Nachbarschaft ab.

### **Bau- und Nutzungsgeschichte**

1946: Fertigstellung Garten vor 1995: Neupflasterung Vorplatz

#### Literatur/Quellen

Archiv Schweizerische Landschaftsarchitektur, Rapperswil SG, Nachlass Mertens & Nussbaumer, Sign. mn.1565

Foto: Steffen Osoegawa, Zürich. Verfasser: Steffen Osoegawa, Zürich